Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnummer 1,50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelzeile, 1,50 Mk. nur für private Stellen-Gesuche, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Platzvorschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Nr. 11. Bromberg, Sonnabend den 15. Januar 1921. 45. Jahrg.

Deutschland und Amerika.

Von zuverlässiger amerikanischer Seite wird gemeldet, daß der amerikanische Senat davon absehen will, einen umständlichen Friedensvertrag aufzusetzen. Vielmehr glaubt man, daß in knapper Form die Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland erklärt werden wird. Im Zusammenhang damit wird die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten beraten werden. Die prinzipielle Geneigtheit, das deutsche Eigentum freizugeben, steht fest, doch bestehen Zweifel darüber, ob das Vermögen als Gesamtmasse zurückbehalten und als Anzahlung auf Lebensmittel und Rohstoffe benutzt werden soll, oder ob man es den einzelnen Privateigentümern zurückerstatten wird. Auch die Frage einer großen amerikanischen Anleihe in Deutschland wird nach Friedensschluß auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Ganz unabhängig von ihrer sonstigen politischen Stellung gegen Deutschland sind sich die amerikanischen Finanzkreise darüber einig, daß es in ihrem eigensten Interesse liegt, Deutschland finanziell zu unterstützen, um es als Absatzgebiet aufnahmefähig zu erhalten. Man hat längst erkannt, daß die Folgen des Krieges nur international zu lösen sind. Insbesondere trifft das für die Arbeitslosenfrage zu, die sich auch für Amerika allmählich zu einer Gefahr auswächst. Der Grund hierfür liegt in den steigenden Schwierigkeiten, die Absatzgebiete der amerikanischen Industrie zu behalten, da infolge des Tiefstandes der deutschen Valuta Deutschland nach wie vor in der Lage ist, die amerikanischen Preise zu unterbieten. Aus diesem Grunde sind die dortigen Finanzkreise zu der Einsicht gekommen, daß das nächstliegende Heilmittel für Amerika in der Stärkung der deutschen Valuta liegt.

Die Forderungen an Deutschland.

Wie der „Westminster Gazette" gemeldet wird, ist Frankreich nach der Stellungnahme Englands bereit, anzuerkennen, daß von größeren Zahlungen seitens Deutschlands vorläufig nicht die Rede sein kann. Frankreich werde infolgedessen keine übertriebenen Forderungen stellen, deren Durchführung einen größeren Kraftaufwand erfordern würde, sondern werde sich vorläufig mit kleineren Abzahlungen begnügen, denen durch Lieferung von Rohmaterialien und Fertigfabrikaten durch Deutschland nachgeholfen werden soll. Die Bekanntgabe der von Deutschland zu leistenden Zahlungen werde gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages etwa am 1. Mai erfolgen.

Wie Pariser Blätter melden, hat die Wiedergutmachungskommission bestimmt, daß Deutschland im Februar und März 2,2 Millionen Tonnen Steinkohlen an die Alliierten zu liefern hat. Außerdem sind 0,5 Millionen Tonnen aus den vorigen Monaten noch nachzuliefern..

Die Forderung der Auflösung der Einwohnerwehren.

Die französische Regierung wird auf der bevorstehenden Tagung des Obersten Rates beantragen, daß Deutschland aufgefordert wird, innerhalb kurzer Frist die schweren Waffen der bayerischen Einwohnerwehren, nämlich Geschütze, Flugzeuge, Minenwerfer, Flammenwerfer und schwere Minengewehre auszuliefern. Ein Teil der leichten Maschinengewehre und die Tragwaffen sollen den Organisationen vorläufig belassen werden. Frankreich hält aber die gegenwärtige ziffernmäßige Stärke der bayerischen Einwohnerwehren für keinesfalls gerechtfertigt und wird deshalb beantragen, daß die Wehren einen Teil ihrer Mitglieder unverzüglich entlassen. Der Rest soll bestehen bleiben dürfen, bis die Polizei ausreichend organisiert erscheint, um im Verein mit der bayerischen Reichswehr etwaige kommunistische Anschläge zu verhüten. Die Auflösung der vorläufig geduldeten Einwohnerwehren soll dann schrittweise erfolgen. Die Verbündeten werden daher, falls Frankreichs Vorschlag angenommen werde, Deutschland bereits unzweideutig erklären, daß sie das Weiterbestehen der Selbstschutzorganisation nur als provisorisch betrachtet und die baldige Entwaffnung und Auflösung in festgesetzter Frist zu erfolgen hat.

Die Entwaffnungsfrage.

Brüssel, 12. Januar. Die Verhandlungen in der Entwaffnungsfrage machen keine schnellen Fortschritte. Für die Schwierigkeit der Verhandlungen zeugt schon Lord Abernoons häufiger Aufenthalt in London. Einigkeit scheint darüber zu herrschen, daß die Volkswehren in Bayern aufgelöst werden müssen. In der Frage der ostpreußischen Wehren findet ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen England und Frankreich statt. England zieht im Gegensatz zu Frankreich das Argument eines möglichen Sowjetangriffs auf Ostpreußen in Betracht. Der grundsätzliche Ausgleich der Meinungen wird der Konferenz der Ministerpräsidenten vorbehalten bleiben müssen.

Der Austritt Amerikas aus dem Obersten Rat.

Paris, 13. Januar. (TU.) Die Botschafterkonferenz hat gestern morgen unter dem Vorsitze Cambons eine Sitzung abgehalten. Der amerikanische Botschafter erklärte zu Beginn der Sitzung, daß seine Regierung, die den Vertrag von Versailles nicht ratifiziert hat, es nicht für zweckmäßig hält, weiter eine Delegation bei der Konferenz beizubehalten. Der Botschafter drückte seinen Kollegen seine persönliche Sympathie aus. Cambon gab im Namen der Konferenz seinem Bedauern darüber Ausdruck, den amerikanischen Botschafter scheiden zu sehen. Der amerikanische Botschafter verließ darauf die Konferenz. Die Konferenz hörte sodann einen Bericht über den Gang der Verhandlungen, die in Paris zwischen Polen und Deutschland über den Durchgangsverkehr im polnischen Korridor geführt werden.

Paris, 12. Januar. (TU.) Nur zwei Blätter nehmen zum Austritt des amerikanischen Botschafters aus dem Obersten Rat Stellung, in dem er doch nur zugesehen habe. Man betrachtet den Rücktritt als einen Höflichkeitsakt Wilsons gegenüber Harding, dem er nach seinem Amtsantritt vollständig freie Hand lassen wolle. „Echo de Paris" bedauert die erneute Lockerung des „Siegerverbandes".

Litauen und der Völkerbund.

Kowno, 13. Januar. (TU.) Die in Kowno in russischer Sprache erscheinende Zeitung „Echo" bringt ein interessantes Interview mit Professor Woldemaras, der eben von Genf, wo er die Interessen Litauens auf der Tagung des Völkerbundes vertreten hat, zurückgekehrt ist. Über einige der aktuellsten Fragen äußerte sich Woldemaras etwa wie folgt:

Der Standpunkt Litauens, das in der Völkerbundstagung gebeten hat, von einer internationalen Besetzung des zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiets abzusehen, hat sich nicht geändert. Wir können die Verantwortung für blutige Ereignisse, die sich aus der Besetzung ergeben könnten, nicht übernehmen.

Die Tatsache ist nicht abzustreiten, daß die Aussicht auf Lösung des polnisch-litauischen Konflikts durch den Völkerbund, gegenwärtig auf den Gefrierpunkt gesunken ist.

Breite Kreise in Litauen haben keine Kenntnis von der doppelten Organisation des Völkerbundes, Plenarversammlung und ausführender Rat. Der Rat des Völkerbundes ist nichts weniger als auf demokratischer Grundlage aufgebaut, da nur vier seiner Mitglieder, und zwar die Vertreter der kleineren Staaten, von der Plenarversammlung gewählt werden, während die übrigen ernannt werden.

In der Praxis ist die Bedeutung der Plenarversammlung gleich Null. Der Rat des Völkerbundes wiederum führt die Weisungen aus, die er von den Großen der politischen Welt erhält. Der Völkerbund ist unbedingt als ein verunglücktes Experiment einer internationalen Organisation anzusehen. In seiner gegenwärtigen Zusammensetzung kann er keinen langen Bestand haben. Entweder er zerfällt, oder er muß von Grund auf umorganisiert werden.

Der polnisch-litauische Konflikt illustriert am besten die vollkommene Machtlosigkeit des Völkerbundes. Die polnisch-litauischen Verhandlungen, die bisher in Warschau geführt wurden, haben nach Ansicht von Professor Woldemaras keinerlei Bedeutung. Eine baldige Lösung sei nur von äußeren Ereignissen zu erwarten, die den gordischen Knoten zerhauen. Dabei könnte die Einmischung Sowjetrußlands eine bedeutende Rolle spielen.

Zum Schluß bedeutete Woldemaras, daß an ein nationales Problem mit einem nationalen Maßstab herangegangen werden müßte. Gegenwärtig sei der Weg Litauens recht dornenreich, aber die Zeit sei nicht fern, in der es als Sieger aus allen Prüfungen hervorgehen werde, um zu aufbauender kultureller Arbeit zu schreiten.

Zum Kabinettssturz in Frankreich.

Paris, 13. Januar. (PAT.) Millerand hat die Demission des Kabinetts angenommen. Die Erklärungen, die der Ministerpräsident in der Kammer abgab, blieben auf die Deputierten ohne Einfluß. Leygues zog es vor, zurückzutreten, statt Konzessionen zu machen, die seine Autorität beeinträchtigt hätten. Sämtliche Deputierten sind der Meinung, daß die Krisis sobald als möglich behoben werden müßte, um die evtl. Verlegung der interalliierten Konferenz zu vermeiden. Man rechnet mit zwei Möglichkeiten: entweder ein Kabinett Perret mit Poincaré, Briand oder Viviani als Minister für auswärtige Angelegenheiten oder, was als vorteilhafter angesehen wird, ein Kabinett Poincaré, Briand oder Viviani als Minister für Auswärtiges und gleichzeitig als Ministerpräsident, um den Chef der neuen Regierung mit den Teilnehmern der Alliierten an der bevorstehenden Konferenz der Staatschefs gleichzustellen.

London, 13. Januar. (TU.) Das englische Auswärtige Amt hat die Nachricht vom Sturz des Kabinetts Leygues sofort Lloyd George telephonisch mitgeteilt. Lloyd George hat die im Claridge-Hotel in Paris bereits bestellten Zimmer wieder abbestellen lassen. Man glaubt, daß die Konferenz der Ministerpräsidenten nicht vor Anfang Februar werde stattfinden können, da vor Sonnabend eine Neubildung des Kabinetts kaum zu erwarten sei.

Republik Polen.

Zur Kabinettskrise.

TU. **Warschau, 13. Januar.** Der dem Staatschef nahestehende „Narod" schreibt in seinem Leitartikel, daß es für das gegenwärtige Koalitionskabinett höchste Zeit sei, mit Rücksicht auf die bevorstehende Beschlußfassung über die Konstitution, den Friedensschluß und die oberschlesische Frage einem Kabinett von ausgesprochenem Linkscharakter Platz zu machen, das in den für Polen entscheidenden Stunden im In- und Ausland allein genügend Gewicht haben könne.

Damit Polen in der internationalen Diplomatie nicht wieder nur Niederlagen erleide, sei vor allen Dingen notwendig, den Einfluß Paderewskis auf die polnische Auslandspolitik zu unterbinden, die Gesandtschaft in London endlich zu besetzen und in der Besetzung der Berliner Gesandtschaft eine Änderung eintreten zu lassen.

Warschau, 13. Januar. Bei den Abgeordneten der Volksparteien herrscht die Meinung vor, daß der gegenwärtige Augenblick für eine Ministerkrise nicht geeignet sei und man daher das gegenwärtige Kabinett unterstützen müsse. Der Oberste Rat der Polnischen Volkspartei, der am 1. und 22. d. M. zusammentritt, wird sich in erster Linie mit der Frage des Senats und der Konstitution, ferner mit der Revision des Programms beschäftigen.

Die Bolschewisten und die Kabinettskrise.

Riga, 13. Januar. (TU.) In „Iswestija" kritisiert Marchlewski die innerpolitischen Verhältnisse und schreibt: Ein solcher Stand der Dinge in Polen muß schlechterdings Einfluß auf den Friedensschluß haben. Rußland schließt mit einem Staate Frieden, von dem man nicht weiß, in wessen Händen die Macht morgen liegen wird.

Der Seniorenkonvent des Sejm

soll am 16. d. M. und die Kommission für auswärtige Angelegenheiten am 19. Januar zusammentreten.

In einer der nächsten Sitzungen des Sejm wird die Regelung des rechtlichen und politischen Verhältnisses der Polen auf Grund des Rigaer Friedensvertrages zuerkannten Gebiete beraten werden.

Die Rigaer Friedenskonferenz.

Riga, 13. Januar. (TU.) In der Montagsitzung wurden in der redaktionellen Kommission die Artikel, die sich auf die politischen Garantien beziehen, festgelegt. Polen und Sowjetrußland garantieren sich gegenseitig volle Achtung ihrer Souveränität, die Enthaltung von jeder Einmischung in die inneren Verhältnisse, Agitation, Propaganda und Intervention.

General Haller

ist in Bukarest eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden.

Der Streik der Postangestellten in Warschau ist beendet,

nachdem der Ministerrat den Delegierten des Warschauer Berufsverbandes der Post-, Telephon- und Telegraphen-Angestellten auf ihre Forderungen eine befriedigende Erklärung gegeben, andererseits die streikenden Beamten, falls sie nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen würden, mit Entlassung gedroht hatte.

In Kalisch, Kielce und Czenstochau dauert der Streik auf den Telephonämtern an.

Der Eisenbahnerkongreß in Warschau

erhielt auf seine Forderungen von der Regierung die Antwort, daß die Regierung zwar die gelegentlich des Oktoberstreiks vom vorigen Eisenbahnminister Dr. Bartel unterzeichneten 24 Punkte (sie behandeln Verpflegungs- und Gehaltsfragen) anerkennen wolle, für ihre Durchführung aber nicht den 1. Januar 1920 als Stichtag gelten lasse und auch an einen anderen Termin sich nicht binden könne. Der Kongreß nannte diese Erklärung völlig unzureichend, faßte aber trotzdem keinen Streikbeschluß, sondern fordert die Ortsgruppen auf, sich in kürzester Zeit für oder gegen den Streik zu erklären. Der geschäftsführende Ausschuß werde dann spätestens am 1. Februar die Entscheidung fällen.

Warschau, 13. Januar. Gestern nachmittag sind die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten in den Streik getreten. Sie haben Forderungen wirtschaftlicher Natur gestellt.

Deutsches Reich.

Verschlimmerung im Befinden der deutschen Kaiserin.

Aus Schloß Doorn wird folgender Bericht über das Befinden der ehemaligen deutschen Kaiserin vom 11. Januar ausgegeben: Das körperliche Widerstandsvermögen vermindert sich langsam, aber stetig; die Zunahme der Blutstauungen führt zu stärkeren Benommenheiten. Der Zustand ist als sehr ernst zu betrachten.

Die deutsche Note über die Lage in Oberschlesien.

Die halbamtliche Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet den hauptsächlichsten Inhalt der gestern von uns erwähnten neuen deutschen Note an die Botschafterkonferenz und an die Regierungen in London, Paris und Rom. Nach der Wiedergabe der Polnischen Telegraphen-Agentur heißt es in der Note:

Seit dem polnischen Januaraufstand sind die Zustände an der südlichen und östlichen Grenze Oberschlesiens nicht mehr zu ertragen. Unerhörte Gewalttätigkeiten und Grausamkeiten kommen dauernd vor. Die Polen rufen einen politischen Terror in allen möglichen Formen hervor. Wenn eine normale Volksabstimmung vorgenommen werden soll, so muß die deutsche Regierung erwarten, daß die Entente hier helfend einschreitet und zwar mit der allergrößten Eile und Energie. Die deutsche Regierung muß die Ursachen dieser traurigen Lage in den unzureichenden Anordnungen der interalliierten Kommission erblicken. Die Ungewißheit der Lage kann durch die Schließung der östlichen und südlichen Grenzen einerseits und die Verhängung des Belagerungszustandes andererseits wirksam behoben werden.

Fürst Bülow als Kandidat für die Reichspräsidentschaft.

Die Tatsache ist richtig, daß von namhaften Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei eine Kandidatur des Fürsten Bülow für die Wahl des Reichspräsidenten geplant werde und die Zustimmung des Fürsten in Aussicht stehe. Jedoch ist, wie uns dazu aus Berlin geschrieben wird, die vorzeitige Veröffentlichung um so weniger im Interesse der Kandidatur des Fürsten Bülow gelegen, als im Lager der Deutschen Volkspartei selbst ganz erhebliche grundsätzliche Bedenken gegen diese bestehen, die sich kaum als überwindlich erweisen dürften, ganz abgesehen davon, daß bei den übrigen bürgerlichen Parteien wenig Neigung für Bülow besteht. Die hauptsächlichsten Bedenken richten sich einerseits gegen die Stellung Fürst Bülows zur wilhelminischen Politik, andererseits gegen sein hohes Lebensalter.

Im Hauptausschuß des Reichstages

kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem preußischen Minister Braun und dem Reichsminister Koch in der Siedelungsfrage. Koch erklärte, daß er mit dem, was

Braun von seinem marxistischen Standpunkt aus tue, nicht zufrieden sein könne. Zwischen ihnen beiden klaffe ein großer Unterschied.

Eine Einschränkung des Personenverkehrs

auf den deutschen Eisenbahnen wegen Kohlenmangels gilt als nicht ausgeschlossen.

Uebriges Ausland.

Die Propaganda des Exkaisers Karl.

Die Pariser Presse spricht von einer bevorstehenden Rückreise des Exkaisers Karl nach Ungarn. Die Propaganda, die von habsburgischer Seite getrieben wird, trägt einen ausgesprochen deutschfeindlichen Charakter. So äußerte sich kürzlich eine Persönlichkeit aus der Umgebung des Exkaisers in einer Unterredung mit dem Genfer Vertreter des Pariser „Journal", daß der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich nur dadurch endgültig verhindert werden könne, daß Exkaiser Karl wieder auf den ungarischen Thron gelange.

Französische Notstandsaushilfe für Österreich.

Wien, 13. Januar. (TU.) Die große Hilfsaktion für Österreich ist zu einer Notstandsaushilfe Frankreichs zusammengeschrumpft. Frankreich wird Österreich 150—200 Millionen französische Franks vorschießen, die für die Lebensmittelversorgung für 5—6 Monate ausreichen sollen.

Streik der Postangestellten in Österreich.

Wien, 13. Januar. (PAT.) Gestern abend begann hier der durch den sozialistisch-demokratischen Verband proklamierte Streik der Postbediensteten. Sofern ihre Forderungen nicht bis Donnerstag abend bewilligt werden, wollen auch die Telegraphen- und Telephonbeamten in den Ausstand treten. 34 Prozent der Angestellten, nämlich die Deutschnationalen und Christlich-Sozialen, erklärten sich arbeitswillig.

Joffe leugnet Offensivabsichten.

Einem Vertreter der lettischen Telegraphen-Agentur gegenüber erklärte Joffe, daß alle Nachrichten von Offensivabsichten Sowjetrußlands gegen die benachbarten Länder auf bösen Willen der Verbreiter zurückzuführen seien. In Zukunft werde Sowjetrußland von der friedlichen Arbeit nur dann zum Kriege übergehen, wenn er ihm aufgezwungen werde.

Diese Erklärung ist schlecht zu vereinbaren mit neuen Königsberger Meldungen von bedeutenden Truppenzusammenziehungen an der polnischen Grenze, die ein weiteres Vordringen systematisch vorbereiten.

Lenin soll tot sein.

Zum wievielten Male nun schon? Nach Paris ist aus Moskau die Meldung gekommen von dem Tode „Karpows". Karpow ist das ehemalige Pseudonym Lenins. Die deutschen Ärzte, die nach Moskau berufen wurden, seien nach Berlin zurückgekehrt, ehe sie die Grenze erreicht hatten. „Matin" weiß von einer schweren Erkrankung des russischen Diktators und einer Operation durch die deutschen Ärzte zu berichten. Doch könne noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, daß Lenin gestorben sei, aber es sei wahrscheinlich.

Nach einer Meldung der PAT. aus Moskau ist der Vorsitzende der englischen Kommission in Moskau ermordet worden.

Die Kämpfe in der Ukraine.

Lemberg, 12. Januar. (PAT.) Nach Nachrichten aus der Ukraine haben die antibolschewistischen Aufständischen an einigen Punkten schwere Niederlagen durch die Sowjettruppen erlitten. Robolow wurde nach erbittertem Kampf von den Roten Abteilungen zurückerobert und 365 Gegenrevolutionäre gefangen genommen und erschossen.

Belgrad, 13. Januar. (TU.) Die aufständischen ukrainischen Bauern schlugen die bolschewistischen Truppen in Elisabethgrad bei Kiew.

Lemberg, 13. Januar. (PAT.) Nach einer Meldung des Stabes in Kiew ist die ganze Dnjeprlinie von Kiew bis Cherson von den Aufständischen besetzt.

Stadtverordneten-versammlung zu Bromberg.

Sitzung vom 13. Januar.

Die gestrige Sitzung, die erste in diesem Jahre, unterschied sich von den vorjährigen Sitzungen nur in einem Punkte. Sie nahm programmäßig ihren Anfang, während die früheren erst geraume Zeit nach der festgesetzten Stunde begannen. Im übrigen zogen die üblichen Redeübungen einzelner Mitglieder des Kollegiums die Sitzung derart in die Länge, daß ein großer Teil der Stadtverordneten die Versammlung noch vor Eintritt in die Tagesordnung verließ. Da sich die Versammlung mit dem geschäftlichen Teil nahezu zwei Stunden beschäftigte, trat man an die Erledigung der Tagesordnung erst gegen 7 Uhr heran. Die Tagesordnung selbst, die mehr als 30 Punkte aufwies, wurde in einer knappen Viertelstunde erledigt. Der weitaus größte Teil der Magistratsvorlagen wurde angenommen, das Protokoll wird die Annahme bestätigen. Daß aber die Versammlung bei Eintritt in die Tagesordnung nicht mehr beschlußfähig war, scheint niemand bemerkt zu haben. Man hat also wieder reichlich leeres Stroh gedroschen.

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden mit der Mitteilung eröffnet, daß statutenmäßig mit Ablauf des Jahres

die Neuwahl des Vorstandes

vorgenommen werden müsse. Die durch Stimmzettel vorgenommene Wahl zeitigte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Dr. Biziel, Stellvertreter Kaufmann Milcheri, zweiter Stellvertreter Fabrikbesitzer Korth. Zu Schriftführern wurden gewählt die Stadtverordneten Weymann und Oziębło. Aus der Wahl des Protokollführers ging der Stadtsekretär Kozlowicz hervor (Magistratssekretär Weber, der bisher das Protokoll führte, hat infolge Arbeitsüberbürdung sein Amt niedergelegt).

Die Redoute im Stadttheater,

die am Silvesterabend zugunsten des Stadttheaterpersonals stattfand, gab dem Stadtv. Sętkowski Veranlassung zu einer Anfrage an den Magistrat, ob die Stadt zu den Unkosten etwas beigetragen habe. Vom Magistratstische aus wurde erklärt, daß die Genehmigung zu der Veranstaltung ohne weiteres erteilt worden sei, weil ein Silvesterball in Polen Sitte ist. Maßgebend für die Genehmigung war auch der Umstand, daß ein Beitrag zur Gründung eines Schauspielerheims hergegeben werden sollte. Der Rest wurde an die Schauspieler verteilt, deren niedrigste Gage 3000 Mark monatlich betrage, so daß die Künstler ohne Schuhe und Stiefel herumlaufen müßten. Das Fest habe etwa 100 000 Mark eingebracht, die Stadt habe nur die Mehrkosten für das Licht — etwa 4000—5000 Mark — beigetragen.

Eine längere Aussprache löste eine Interpellation über

die Lebensmittelversorgung Brombergs

aus. Der Interpellant beklagte sich darüber, daß die Schweinefleischpreise ins Unermessene steigen. Die Arbeiterfamilien seien nicht in der Lage, Fleisch zu kaufen. Mit Tränen in den Augen ständen die Frauen vor den Fleischerläden. Die Milch werde im Schleichhandel abgesetzt, und die Butter koste bis zu 150 Mark das Pfund. Die Konservenfabrik stellt Konserven in Massen her, sie zahle für Schlachtvieh die höchsten Preise, was für die Preisnotierung von großem Einfluß sei. Fleisch habe es hier genug gegeben, um größere Preise zu erzielen, sei es erst jetzt verkauft worden. Verlangen müsse man die sofortige Schließung der Konservenfabrik. — Der Stadtpräsident erwiderte, daß wegen der Konservenfabrik bereits entsprechende Schritte beim Ministerium unternommen worden seien, ein Bescheid sei jedoch bis heute nicht eingegangen. Die Teuerung herrsche nicht allein in unserem Gebiet und in ganz Polen, sondern in der ganzen Welt. Es sei aber eine eigentümliche Erscheinung, daß die Preise für Schweinefleisch so in die Höhe gegangen sind, seitdem der Höchstpreis hierfür aufgehoben worden ist. Rind- und Kalbfleisch, für das noch Höchstpreise bestehen, sei überhaupt nicht zu haben. Hier kann, so fuhr der Stadtpräsident fort, nur die Regierung eingreifen, ferner kann nur der Kampf mit uns selbst Hilfe bringen. Das Bestreben der meisten Leute geht heute nur darauf hinaus, sich die Taschen zu füllen, Rücksicht auf den Nächsten wird nicht genommen. Wenn wir auf diesem Wege fortschreiten, so werden wir nicht das Polen haben, das wir herbeisehnten. Der Stadtpräsident schloß mit einem Appell an alle Berufskreise, die christliche Nächstenliebe wieder in den Vordergrund ihrer Lebensauffassung zu rücken. — Zu diesem Punkte sprachen noch mehrere Stadtverordnete, die Reden gipfelten in der Forderung auf Schließung der Konservenfabrik.

Schier endlos war die Aussprache über die

Besudelung der polnischen Embleme in den Schulen,

ein Thema, das schon in der letzten Sitzung den Gegenstand langwieriger Erörterungen bildete. Der Gang der Untersuchung der Vorkommnisse im Lyzeum hat den Stadtv. Wojciechowski nicht befriedigt. Er fordert die sofortige Entfernung des Rektors sowie die Bestrafung der Lehrer und Schülerinnen. Neuerdings seien auch in der Karlschule und in der mittleren Mädchenschule die Embleme beschädigt bzw. vernichtet worden. Auch in diesem Falle müsse mit aller Strenge gegen die Schuldigen vorgegangen werden. Ein anderer Stadtverordneter verlangt auch die Bestrafung der Eltern, die in diesem Falle, ebenso wie beim damaligen Schulstreik, genau von dem Vorhaben ihrer Kinder unterrichtet worden sein dürften. Stadtrat Filipiak erklärte, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei und daß ohne Posen von hier aus nichts unternommen werden könne. Im Lyzeum habe man die schuldigen Schülerinnen nicht ermitteln können, dafür hat aber die ganze Klasse büßen müssen; sie habe das vernichtete Emblem wieder beschafft und sei außerdem mit Arrest bestraft worden. Jedenfalls solle man zu ihm das Vertrauen haben, daß er die Angelegenheit mit aller Strenge untersuchen werde. Man einigte sich schließlich dahin, die Schuldeputation zu beauftragen, zur Beschleunigung der Untersuchung sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Ein weitere Anfrage betraf einen Fall von

Steuerflucht.

Der Fleischermeister Kochański, der sich Viktoriastraße 6 ein Haus gekauft hatte, hat dieses sowie sein Mobiliar weiter verkauft, ohne die Umsatzsteuer im Betrage von 200 000 Mark entrichtet zu haben. Er ist dann nach Deutschland verzogen. Vom Magistratstische aus wurde dieser Fall bestätigt, gleichzeitig aber betont, daß Kochański hier noch einige Forderungen hat, die zugunsten der Stadtkasse beschlagnahmt wurden. Einen Paß oder sonstige Ausreisepapiere habe Kochański nicht erhalten, er sei bei Lobsens über die Grenze ausgerückt. Es sei festgestellt worden, daß bei Lobsens und Wissek die Grenzüberwachung viel zu wünschen übrig lasse. Die zuständigen Stellen seien darauf hingewiesen worden.

In Erledigung der

Tagesordnung

teilte der Vorsteher mit, daß Assessor Dr. Damerow seine Stellung beim hiesigen Magistrat aufgegeben und der Stadtv. Jan Cywiński sein Mandat niedergelegt habe. Bewilligt wurden 30 000 Mark zur Beschaffung neuer Dekorationen und Kostüme für das hiesige polnische Stadttheater, 50 000 Mark für Schutz und Hilfe der Stadt Wilna, 200 000 Mark zur Bewirtung der im Winterlager in Bromberg untergebrachten Truppen, 50 000 Mark zum Empfang der Repräsentanten der in Bromberg untergebrachten Truppen und 5000 Mark zur Ausschmückung der Stadt aus Anlaß des Jahrestages der Übernahme Brombergs durch die polnische Regierung und die polnischen Truppen. Nach Verstärkung mehrerer Haushaltspläne erklärte sich die Versammlung mit der neuen Lustbarkeitssteuerordnung, nach welcher die Kinematographensteuer auf 3 Proz. erhöht wird, einverstanden, desgleichen mit der Neufestsetzung der Bezüge von Ruhegehältern usw. Die Magistratsanträge auf Einführung einer Steuer für Grammophone und einer Betriebseröffnungssteuer wurden vertagt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 14. Januar.

Der Ackerbau in Kongreßpolen.

Die polnische Landwirtschaft in Kongreßpolen steht heute auf einer viel niedrigeren Stufe als vor dem Kriege. Die Technik in der Landwirtschaft ist um Jahrzehnte zurückgeblieben. Die Bodenbearbeitung, die Verwendung von Maschinen, Anwendung von Kunstdüngern, die Kultur von edleren Pflanzen — alles das steht hier auf überaus niedriger Stufe. Kein Wunder, daß die Ernten so viel zu wünschen übrig lassen. Weite Gebiete des Landes liegen brach; alles, was zu ihrer Bearbeitung getan wird, ist so unbedeutend und wenig zweckentsprechend, daß auch im Jahre 1921 kaum zu erwarten ist, daß aller anbaufähige Boden unter dem Pfluge sein wird. In klimatischer Hinsicht ließ das vergangene Jahr nicht viel zu wünschen übrig. Lediglich die Frühfröste im Jahre 1919 beschädigten etwas den Winterroggen, der Frühling und der Sommer begünstigten dagegen den Pflanzenwuchs außerordentlich. Auch die Kartoffeln brachten eine gute Ernte. Die bolschewistische Invasion, die das Land während der Ernte heimsuchte, beraubte das Gebiet der Früchte eines großen Landstriches. Ferner raubte sie dem Lande eine große Menge Pferde und Vieh, unter welchem von den Bolschewisten der Milzbrand verbreitet wurde. Die Schweinezucht dagegen machte dank der guten Kartoffelernte bedeutende Fortschritte. Die Vorbereitungen zur Einführung der Landreform wurden beendet. Die Aufteilung von großen Gütern und Errichtung von kleinen Bauernhöfen hat bereits begonnen. Die Durchführung der Reform hemmt jedoch in bedeutendem Maße der Mangel an Landmessern und die Schwierigkeiten, die bei der Versorgung der neuen Wirtschaften mit Gebäuden und lebendem und totem Inventar entstehen.

Die Zigarettenpreise in Graudenz.

In einer Konferenz der Graudenzer Kaufmannschaft aus der Tabakbranche wurde im Einverständnis mit dem Wucheramt folgendes beschlossen: Zigaretten, die vor Aufhebung der Höchstpreise eingekauft wurden, können mit einem Aufschlag von 33 Prozent zum Bezugspreis verkauft werden. Infolgedessen dürfen für diese Zigaretten nachstehende Preise genommen werden:

Statt bisher 50 Pf. jetzt 60 Pf., statt bis 60 Pf. jetzt 70 Pf., statt bisher 70 Pf. jetzt 80 Pf., statt bisher 80 Pf. und 85 Pf. jetzt 100 Pf., statt bisher 90 Pf. jetzt 110 Pf.

Außerdem wurde, um dem Schleichhandel entgegenzutreten, beschlossen, nicht mehr als 20 Stück an eine Person täglich zu verkaufen. Das Wucheramt wird die obengenannten Preise für Zigaretten, die vor der Aufhebung der Höchstpreise eingekauft wurden, als angemessen betrachten.

Jede Übertretung der Verordnung wird als Wucher angesehen (B. R. V. vom 8. 5. 18). Gleichzeitig weist das Wucheramt darauf hin, daß jede Zurückhaltung der alten Bestände zum Zwecke der Preistreiberei nach § 1 Ziff. 3 der obengenannten B. R. V. bestraft wird.

Es wäre erwünscht, wenn auch das Bromberger Wucheramt sich mit den Mißbräuchen im Handel mit Zigaretten befassen wollte.

§ **Auszeichnung.** Dem ehemaligen Unteroffizier Georg Wedler, Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Verwundetenabzeichens, Sohn des Besitzers Oskar Wedler in Ober-Strelitz, ist von der Preußischen Regierung die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen worden.

Aus dem Bromberger Musikleben.

Arien- und Liederabend Carlotta Gause.

Gestern abend versammelten sich die Musikfreunde in Bicherts Festsälen, um einen lieben Gast aus Deutschland, ein Kind unserer Stadt, wieder zu begrüßen. Carlotta Gause, die begabte Tochter eines bekannten Bromberger Bürgers ließ es sich nicht nehmen, gelegentlich eines Besuches bei ihren Verwandten, denen, die damals Interesse für ihre Anlagen zeigten, eine Probe ihres heutigen Könnens abzulegen. Gefüllt war der Saal bis auf den letzten Platz, denn wir Bromberger sind nicht wenig stolz darauf, daß aus den Mauern unserer Stadt so mancher Künstler hinausgezogen ist und sich einen Namen in der Welt gemacht hat. Fräulein Gause hat uns gestern bewiesen, daß sie auf dem besten Wege ist, ein Stern am Himmel deutscher Bühenkunst zu werden. Denn sie hat das Zeug dazu. Wir haben als jahrelange Beobachter des Kunstlebens in deutschen und ausländischen Plätzen ein klein wenig Urteil darüber, wer etwas zu bieten hat. Fräulein Gause ist mehr als eine Sängerin des Konzertsaals. Ihre bisherigen kurzen Engagements auf deutschen Bühnen mögen ihr noch nicht genügend Gelegenheit geboten haben, die Aufmerksamkeit der Talentsucher auf sich gelenkt zu haben. Gestern hätte ein Leo Stein hier sein sollen. Gestern hörten wir eine Stimme von einwandfreiem Wohlklang und feinster Schulung. Die Straußlieder „Ich trage meine Minne", „All mein Gedenken", „Zueignung" erweckten das Interesse der auch nur aus konventionellen Rücksichten Gekommenen. Dann kam die Tosca-Arie aus Puccinis Oper. Das war Bühnengesang, diskret und mächtig zugleich. Fräulein Gause sang dann noch Lieder von Reger und Mahler mit feinem Verständnis gerade für den ausdrucksvollen Vortrag dieser modernen Tonschöpfungen. Erwähnen wir noch, daß die eingangs gesungene Tannhäuserarie der Elisabeth mit prachtvollem Wohlklang vorgetragen wurde und daß Herr Professor Emil Bergmann vom Konservatorium wie immer meisterhaft begleitete und selbst Klaviersolis vortrug, so wird man unseren Wunsch und unsere Bitte verstehen: gern möchten wir eine Wiederholung des gestrigen Konzerts vielleicht auf der „Deutschen Bühne" erleben, um noch einmal denen, die gestern keinen Platz fanden, Freude zu machen.

Cg.

Die sieben mageren Jahre.

Bei einer ganzen Anzahl biblischer Geschichten, die man oft als Sagen angesehen hatte, ist es durch glückliche Funde in Ägypten und Babylon gelungen, die geschichtliche Grundlage nachzuweisen, und dasselbe scheint nun auch mit der Erzählung von Pharaos Traum der Fall zu sein. Die Geschichte von den sieben fetten und den sieben mageren Jahren erfährt eine überraschende Beleuchtung durch einen Hieroglyphenfund, den man vor einiger Zeit gemacht hat. Die Hieroglyphen enthalten einen historischen Bericht über die sieben Hungerjahre, die Joseph, der Bibel zufolge, aus Pharaos Traum geweissagt hatte. Bisher hatte man keinen glaubwürdigen Bericht über die Mißernten und die ihnen gefolgte Hungersnot, außer dem, was die Bibel darüber erzählt. Wohl hatte man Überreste von Getreidespeichern gefunden, über deren Herkunft man nichts wußte; das war aber auch alles. Aus den Inschriften, die Prof. Brugsch jetzt hat entziffern können, geht jedoch klar hervor, daß die biblische Erzählung ein treuer Bericht dessen ist, was sich wirklich ereignet hat.

Die Hieroglyphen erzählen, daß der Nil sieben Jahre hintereinander das Land überschwemmt hatte, so daß die Ernte vollständig fehlschlug, wodurch große Hungersnot und allgemeines Leiden im Lande entstand. Auch die Zeitangabe der Bibel stimmt mit dem Hieroglyphenbericht überein. Man hatte bisher angenommen, daß die sieben Mißwachs- und Hungerjahre etwa um 1700 v. Chr. zu Ende gegangen seien, aber diese Annahme wurde von verschiedenen Seiten stark in Zweifel gezogen. Jetzt erhält man indessen aus den ägyptischen Inschriften die Bestätigung. Nach der Bibel ist Joseph etwa im Jahre 1729 v. Chr. nach Ägypten gekommen. Dann saß er einige Zeit im Gefängnis, bis er die beiden Höflinge des Pharaos, den Mundschenk und den Koch, kennenlernte. Er deutete ihnen, wie die Bibel erzählt, ihre Träume und bat den Mundschenk, ihn nicht zu vergessen, wenn es ihm wohlgehe. Und so geschah es. Wahrscheinlich war es im Jahre 1715 v. Chr., als Joseph zum Pharao gerufen wurde, um ihm seinen Traum zu deuten, worauf ihm dieser die Tochter des Vizekanzlers der Priesterschule von Heliopolis zur Frau gab. Dann ließ er in den folgenden sieben Jahren des Überflusses die Getreidespeicher aufführen, in denen er allen Überfluß an Korn sammelte. Darauf kamen die sieben Mißwachsjahre. Der ägyptische Bericht hierüber ist es, den Brugsch entdeckt hat. Nach der biblischen Erzählung endeten die sieben fetten Jahre 1706 v. Chr., und im Jahre darauf, 1707, begaben sich die Söhne Jakobs nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. 1706 v. Chr. ließ sich die ganze Familie Jakobs in Gosen nieder, und erst 1700 v. Chr. waren die sieben mageren Jahre zu Ende. Die biblische Erzählung und die ägyptischen Inschriften stimmen also vollkommen miteinander überein.

§ **Das Hauptzollamt in Thorn** wurde in ein staatliches Schatzamt für Akzisen und Monopole (Urząd Skarbowy Akcyz i Monopoli) umgewandelt und der pommerellischen Schatzkammer in Graudenz unmittelbar unterstellt. Das Schatzamt in Thorn wird das Gebiet der Stadt Thorn, des Landkreises Thorn sowie die Kreise Culm und Briesen umfassen.

§ **Von Auswanderern** wird jetzt bei der Auswanderung die Hinterlegung eines großen Teiles des Vermögens gefordert. Die Steuerbehörde verlangt ferner die Benennung eines Bevollmächtigten, der zur Verfügung über dieses hinterlegte Vermögen berechtigt ist. Die Treuhand in Polen übernimmt derartige Vollmachten gegen mäßiges Entgelt.

§ **Das Briefporto im Auslandsverkehr.** Mit dem 1. Februar soll das internationale Briefporto, das durch den internationalen Postkongreß in Madrid festgesetzt wurde, eingeführt werden. Das Porto soll 50 französische Centimes betragen.

§ **Die Umrechnung der österreichischen Kronen.** Im Warschauer Ministerium ist ein Gesetzentwurf über die neue Umrechnung der österreichischen Kronen ausgearbeitet worden. Es hat sich herausgestellt, daß die jetzige Umrechnung im Verhältnis von 100 zu 70 nicht praktisch sei. Das Ministerium hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß den österreichischen Kronen derselbe Kurswert gegeben werden müsse, wie ihn die polnische Mark habe.

§ **In der Frage der Devisenordnung** ist der Industrie- und Handelskammer in Bromberg auf deren Eingabe vom Finanzministerium der Bescheid zugegangen, daß sich gegenwärtig der Entwurf zu einer Abänderung der Verordnung über Beschränkung des Verkehrs mit Devisen und ausländischen Valuten in Bearbeitung befinde und die neue Verordnung in Kürze veröffentlicht wird.

§ **Tarifverträge.** Wie vom Kriegsgericht Posen mitgeteilt wird, soll in den Gewerbegerichtssachen einer hiesigen Firma die Vernehmung der Departementschefs darüber, ob am 23. September 1920 ein Tarifvertrag abgeschlossen oder nur ein Beschluß der Lohnkommission gefaßt worden ist, am 22. Januar 1921 erfolgen. Alsbald nach Eingang des Verhandlungsprotokolls werden sämtliche beim Gewerbegericht hierselbst anhängig gemachten Klagen, welche den neuen Lohntarif betreffen, verhandelt, und Urteile nach Lage der Sache verkündet werden.

* **Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft** in Großpolen gibt hiermit seinen Mitgliedern folgendes bekannt: Bei der Schlußverhandlung am 11. Januar 1921 wurden zwischen dem Zjednoczenie Producentów Rolnych und dem Arbeitgeberverband einerseits und dem Zjednoczenie Zawodowe Polskie andererseits nachstehende Teuerungszuschläge zu den ab 1. Juli 1920 geltenden Barlöhnen vereinbart: 1. Sämtliche Deputanten und die hiesigen, d. h. ortsangesessenen Saisonarbeiter erhalten zum Barlohn einen Teuerungszuschlag von 60 Prozent (sechzig Prozent) zahlbar ab. 1. Dezember 1920, 2. Die Häusler erhalten zum Barlohn einen Teuerungszuschlag von 80 Prozent (achtzig Prozent) zahlbar ab 1. Dezember 1920. 3. Sämtliche Scharwerker erhalten ab 1. Januar 1921 zahlbar 80 Prozent (achtzig Prozent) Teuerungszuschlag zum Barlohn.

§ **Die religiösen Vorträge,** die Missionsinspektor Beyer an jedem Abend im Evang. Gemeindehause hält, haben bisher unter lebhafter Teilnahme weiter Kreise das religiöse Leben der einzelnen behandelt und werden am Freitag die Auswirkung auf das Leben der Gemeinde, am Sonntag die auf das Leben der Völker zum Gegenstand haben. Am Sonnabend findet ein Vortrag über „wahre Männlichkeit" statt, zu dem nur Männer und Jünglinge Zutritt haben. Am Sonntag, mittags 12 Uhr, hält Missionsinspektor Beyer in der Paulskirche für Schüler und Schülerinnen aller Schulen einen Missionsgottesdienst ab. Die Kindergottesdienste fallen deshalb aus.

*

Kursbericht

* **Danzig, 13. Januar.** (PAT.) Der Kurs der polnischen Mark betrug in Danzig in den Vormittagsstunden 6⅞ und stieg auf 8, um dann auf 6½ zu fallen. Mittags stand der Kurs auf 7 bis 7¼, Überweisung Warschau 5¾ bis 6⅜. Dollars wurden in Danzig mit 67 bis 68½, ein Pfund Sterling mit 253 bis 256 notiert.

*

* **Warschau, 13. Januar.** Börsenbericht der Warschauer Börse: Zarenrubel zu 500 Einkauf 455, Verkauf 475. Dumarubel zu 1000 Einkauf 124, 110 bis 115, zu 250 85. Dollars der Vereinigten Staaten Einkauf 750, Verkauf 815. Kanadische Dollars Einkauf 600, Verkauf 650. Französische Franks Einkauf 48,60, Verkauf 51. Belgische Franks Einkauf 50, Verkauf 54. Schweizer Franks Einkauf 115, Verkauf 125. Ein Pfund Sterling Einkauf 2900, Verkauf 3080. Deutsche Mark Einkauf 1100, Verkauf 1200. Österreichische Kronen Einkauf 112, Verkauf 122. Tschechoslowakische Kronen Einkauf 880, Verkauf 960. Schwedische Kronen Einkauf 162, Verkauf 175. Dänische Kronen Einkauf 123, Verkauf 134. Norwegische Kronen Einkauf 129, Verkauf 140. Rumänische Lei Einkauf 10,50, Verkauf 11,30. Italienische Lires Einkauf 26, Verkauf 28. Finnische Mark Einkauf 21, Verkauf 22,50, Überweisung 23—24,60. Holländische Gulden Einkauf 250, Verkauf 272,50.

* * *

* **Inowrocław, 12. Januar.** In der Nacht zum Montag wurden durch sechs Banditen 20 Stück Jungvieh aus dem Stall des Rittergutes Leszcz gestohlen. Die Verfolgung der Diebe wurde gleich aufgenommen, und das Jungvieh konnte im Walde bei Kaisertreu wieder eingefangen werden.

* **Posen, 13. Januar.** (PAT.) In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung brachte der Stadtverordnete Kliszynski einen Antrag ein, in welchem der Magistrat ersucht wird, beim Ministerium für das ehemals preußische Teilgebiet die Aufhebung der Verordnung des Obersten Volksrats in der Frage der Zulassung der deutschen Sprache bei den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlungen zu erwirken. Der Antragsteller fordert, daß die Verhandlungen lediglich in polnischer Sprache geführt werden. — Gestern fanden in Gegenwart der Vertreter des Departements für Arbeit Verhandlungen zwischen der Kommission der streikenden Buchdrucker und dem Komitee der Verbände der Arbeitgeber statt. Die Delegierten der Streikenden forderten eine Lohnerhöhung von 100 Prozent und erklärten, daß sie von dieser Forderung nicht abgehen würden. Infolgedessen ist es zu einer Einigung nicht gekommen.

* **Posen (Poznań), 13. Januar.** Am ersten Weihnachtsfeiertag war in einer Wohnung der Aleje Marcinkowskiego (früher Wilhelmstraße) ein schwerer Einbruch verübt worden, bei dem hauptsächlich Silbersachen im Werte von 200 000 Mark gestohlen wurden. Als Täter hat jetzt die Kriminalpolizei einen Monteur Martin Farzyniewski und als seinen Helfershelfer einen gewissen Thomas Bartkowiak, beide aus dem Kreise Samter, verhaftet und den größeren Teil der geraubten Beute wieder herbeigeschafft. Gleichfalls ermittelt hat die Kriminalpolizei die Einbrecher, die in der vergangenen Woche bei dem Kaufmann Lysiecki, Stary Rynek 77/78 (früher Alter Markt), für 400 000 Mark Pelze und Anzüge gestohlen hatten. Es sind dies Stefan Ponomicz, Walenty Szczepaniak und Josef Plaskowski, sämtlich aus Posen. Auch die geraubten Sachen sind versteckt restlos aufgefunden worden.

* **Neustadt (Węherowo), 11. Januar.** Bei einer Geburtstagsfeier in Banin, Kr. Neustadt, wurde die 41jährige Ehefrau des Lehrers Schütz aus Oliva von einem Herzschlage getroffen. Sie stürzte tot zu Boden. Die Verschiedene hinterläßt fünf unmündige Kinder.

* **Thorn (Toruń), 13. Januar.** Hier hat sich eine deutsche Theatergesellschaft gebildet, die auch den polnischen Bürgern deutscher Zunge Gelegenheit bieten will, sich theatralischen Genüssen hinzugeben. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen, so daß die erste Vorstellung, eine Operette, schon im nächsten Monat stattfinden wird.

* **Thorn (Toruń), 12. Januar.** In der Nacht zum Montag drangen Diebe in den Geschäftsraum von Schendel u. Sandelowski ein und stahlen Bekleidungsstücke und Felle im Werte von ungefähr 150 000 Mark. Ein weiterer Einbruch wurde in dem Geschäftshause Seelig in der Breitestraße verübt. Geraubt wurden hauptsächlich Seidenstoffe, deren Wert auf mindestens 200 000 Mark geschätzt wird.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stargard i. Pom., 12. Januar.** In Sassenhagen bei Stargard i. Pom. wurde der Hofbesitzer Ferdinand Lemcke aus dem Hause gelockt und erschossen, seine hinzueilende Gattin am Arm verletzt. Die Räuber entkamen.

*

Aus dem Freistaat Danzig.

* **Zoppot, 11. Januar.** Durch Unvorsichtigkeit eines Beamten der Sicherheitspolizei wurde in einem Lokal in der Pommerschenstraße der Bahnsteigschaffner Palinke erschossen. Der Sicherheitsbeamte zog im Scherz seinen geladenen Revolver, plötzlich krachte ein Schuß, dessen Kugel den Bahnsteigschaffner in den Unterleib traf. Der Verletzte starb auf dem Wege zum Krankenhause.

* **Zoppot, 11. Januar.** Der große Gold- und Silberwaren-Diebstahl, der kürzlich beim Juwelier Donsec ausgeführt wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden durch die Ermittelung von drei Personen, die sich in Danzig aufhielten. Einer der Einbrecher ist bereits im Zuchthaus gewesen und zwei der Täter konnten aus dem Zoppoter Gerichtsgefängnis mit Hilfe eines Dritten entfliehen. Der Bestohlene erhielt entwendete Gegenstände im Werte von 60 000 Mark zurück.

Aus dem Gerichtssaale.

zb. **Bromberg, 13. Januar.** Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer (Schwurgericht) ist wegen Totschlags am 24. Dezember 1920 die Uhrmacherfrau Sophie Fritsch geb. Cieszynski von hier zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt. Die Frau hatte im Oktober 1920 ihren Ehemann ermordet. Gegen dieses Urteil hat jetzt die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Vermischtes.

* **„Todesfallen" der Großstadt.** Die modernen Großstädte sind zumeist mit einem Netz breiter bequemer Straßen umgeben, die von allen Seiten an den äußeren Gürtel heranführen, und auch im Herzen der Stadt hat man dafür gesorgt, daß der große hier zusammenströmende Verkehr sich auf geräumigen Straßen und Plätzen entfalten kann. In dem Zwischenraum gibt es aber, besonders bei Städten, die auf eine uralte Geschichte zurückblicken, noch viele winklige Gassen, vorspringende Ecken, gefährliche Kreuzungen. Das sind die eigentlichen „Todesfallen" der Großstadt, die alljährlich ihre Opfer fordern. Welch eine furchtbare Ernte diese „Todesfallen" in einer modernen Großstadt halten, dafür ist London das beste Beispiel. Die Zahl der bei Straßenunfällen Getöteten betrug 1905 172, die der Verletzten 11 688. 1910 war die Summe der Getöteten auf 388, die der Verletzten auf 17 560 angewachsen, und 1915 gar die Zahl der Toten auf 847, die der Verletzten auf 26 487. Die Opfer der „Todesfallen" haben sich also in zehn Jahren vervielfacht.

* **Schutz gegen Anschläge auf Denkmäler.** In Beuthen läßt der Magistrat zum Schutz gegen Anschläge auf Denkmäler das Denkmal Friedrichs des Großen von Tuaillon am Kaiser-Friedrichs-Platz abmontieren.

* **Ein Riesenbrand in Petersburg.** Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Petersburg in der Neujahrsnacht von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Besonders wütete das entfesselte Element im Druckereiviertel, in dem die Druckerei eines der größten russischen Tagesblätter und die Redaktion und Druckerei der „Isvestia" vollkommen zerstört wurden. Auch die Räume der „Krasnaja Gazetta" haben unter dem Brande sehr gelitten. An der Löscharbeit des Feuers nahmen verschiedene Feuerwehren teil, die erst nach 13stündiger Löscharbeit wieder abrücken konnten.

Büchertisch.

* **Kinderbilder aus alter Zeit.** 86 Meisterwerke der Malerei mit kurzem Geleitwort. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. Preis geh. M. 4.40, geb. M. 6.—. Kein anmutigeres Kapitel kennt die Kunst als das Kind. Zunächst verstummt beim Beschauen dieser Kinderbildnisse von Meisterhand alle geschichtliche Erörterung vor dem hellen Klang sorgloser Lebenslust, die ihnen entströmt. Rein das Gegenständliche zeigt es uns an, das Kind und die Buntheit seiner Darstellung im Wandel der Jahrhunderte. Die glückliche Wechselwirkung von Kind und Kunst strahlt aber die Bilderfülle des kleinen Bandes wieder.

Wasserstände.

Mitgeteilt von der Inspekcja Dróg Wodnych (Wasserbauamt) in Bydgoszcz am 14. Januar.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen um m	Gefallen um m
Weichsel:						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—	—	—
Schleuse I	13.	3,74	14.	3,74	—	—
Brahe:						
Schleuse 2 O.-Pegel	13.	5,80	14.	5,76	—	0,04
Bromberg U.-Pegel	13.	2,20	14.	2,20	—	—
Goplosee: Kruschwitz	—	—	—	—	—	—

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brahe . . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Bromberger Kanal . . . 1,40 Meter
„ „ „ für den Obernetzekanal . . . . . 1,20 Meter

Tiefgang der Oberbrahe an den Ziegeleien Czyżkówko und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptschriftleitung: Richard Contag, verantwortl. für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den übrigen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Reklamen: E. Kallonneck, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Landwirte, führt Bücher! Wieder naht die Zeit, wo jeder Landwirt gezwungen ist, der Steuerbehörde gegenüber Angaben über seinen Besitz, über die sonstigen Werte seiner Wirtschaft und sein Einkommen zu machen. Bei den heutigen schwierigen Verhältnissen und den andauernd wechselnden Preisen für die einzelnen Erzeugnisse ist dieses nicht leicht, wenn nicht eine geregelte Buchführung zugrunde liegt. Wie will ein Landwirt sein Einkommen heute berechnen, wenn ihm die nötigen Unterlagen dazu fehlen. Darum kann nur jedem Besitzer, ob groß oder klein, dringend empfohlen werden, wenn er sich nicht durch gewaltige Steuer selbst schädigen will, genau Bücher zu führen. Jeder Landwirt, der dieses nicht tut, sollte diesen Mahnruf nicht unbeachtet lassen und sich mit Hilfe der dazu berufenen Institute eine Buchführung sofort anlegen. Dergleichen Institute gibt es hier eine ganze Anzahl, unter denen wohl die Zentralbuchstelle des Ostens, frühere Buchstelle des Verbandes deutscher Landwirte, Bydgoszcz, Goethego 37, I, mit den ersten Platz einnimmt. Auch sei an dieser Stelle noch besonders auf die Buchführungskurse bei der genannten Buchstelle hingewiesen, wo bereits 140 junge Leute als Rechnungsführer und -führerinnen ausgebildet und in landwirtschaftl. Betrieben in guten Stellungen untergebracht sind. 1611

Bekanntmachung
des Deutschen Fürsorgekommissars in Bydgoszcz.
Der für den 2. Februar 1921 in Aussicht genommene Auswandererzug wird des gesetzlichen Feiertages — Mariä Lichtmeß — wegen auf
den 3. Februar 1921
verlegt. 1634

!!Preiswerte Schuhwaren!!
auch für Wiederverkäufer. 1621

Kinderschuhe mit Ledersohle	375,—	325,—	250,00
Kinderstiefel, ganz Leder	875,—	650,—	500,00
Weiße Damenschuhe mit Leder	650,—	575,—	450,00
Spangenschuhe aus Leder	1450,—	1250,—	975,00
Halbschuhe, schwarz und braun	1650,—	1250,—	975,00
Frauenstiefel, ganz Leder	1950,—	1650,—	1250,00
Damenstiefel „Warschauer"	2450,—	1950,—	1450,00
Damenstiefel „br. Warschauer"	2850,—	2450,—	1950,00
Herrenstiefel mit Stoffeinsatz	1850,—	1250,—	975,00
Herrenstiefel, auch braun	2650,—	2250,—	1850,00
Herrenstiefel, Handarbeit	2850,—	2450,—	1950,00

Mercedes, Brückenstr. 2.

Dampfsäge- und Hobelwerk
F. Fischer, Gniewkowo
übernimmt sofort
Lohnschnitt u. Tischlerarbeiten.
1590 Der Sequester. Paul Ziele.

Chor der Christuskirche
Die Uebungsstunde fällt heute aus. 1057

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Tischler Karl Johann Redder, wohnhaft in Spandau, Siemensstraße 27, und die Emma Ida Rauhut, wohnhaft bisher in Lubowo, Kr. Gnesen, die Ehe miteinander eingehen wollen. 1615
Spandau-Siemensstadt, den 27. Dezember 1920.
Der Standesbeamte.
Heß.

Speiseöl
Leinöl eingetroffen 1065
Luisenst. (Hetmańska) 25, Lad.

Für Apotheker und Drogerien
diene mit Offerten in:
Magnesia, Morphium, Salmiak u. and. Chemikalien
Dom Komisyjny dla produktów rolnych.
Bydgoszcz Gdańsk
J. Zygmański
Import Export.
Nr. telefonu 592. 1524

Kristall-Palast
Lichtspiele Danzigerstrasse
Nur 4 Tage! Uraufführung in Polen!
Der Sensationsfilm!
Das Grand-Hotel Babylon
Zwölftes Detektivabenteuer in 5 gewaltigen Akten, sich steigernder Spannung.
Noch nie dagewesene Aufmachung!
In den Hauptrollen:
Max Landa
Hanni Weisse Maria Zelenka
Das Verlobungsfernrohr
Köstliches Lustspiel mit Ernst Matray in der Hauptrolle. 1626
Beginn: Wochentags 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr 8¹⁵.

Kartoffel-Verkauf
Feldstr. 37. Telefon 1505.

Beiladung Hamburg, Lübeck,
Travemünde, 20.—28. Januar erbeten. 1066 Hauptstraße 19.

Männer-Versammlung
Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr im Evangel. Gemeindehause (Elisabethstraße 10)
Wahre Männlichkeit
Vortrag von Missionsinspektor Beyer aus Berlin. Alle evang. Männer sind herzlich u. dringend eingeladen.
Der evangel. Gemeinde-Kirchenrat. 1622

Sonntag, d. 16. Januar:
Tanzvergnügen.
Hierzu ladet ergebenst ein
Homann, Neu Flötenau. 1048

Ruder-Klub „Frithjof" e. V. 1102
Nächste Tanzstunde am Freitag, den 21. Januar.

Schwefelsäure
1,8 sp. C, hat größeres Quantum abzugeben. Off. u. T. 1619 a. d. Gst. d. Z. erb.

Maschinengarn
äußerst billig.
Sternchenzwirn
20 Mtr. 36 Pfg., hat laufend abzug. Gust. Küttringhaus, Barmen, Kleestraße 2. 1606

Deutsche Bühne.
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater.)
Freitag, 14. Januar 1921, abends 7½ Uhr,
zum 2. Male
Armut.
Trauerspiel von Wildgans.
Sonntag, 16. Januar 1921, nachmittags 3 Uhr,
Gratisvorstellung für bedürftige Kinder der Stadt,
zum 14. Male
Schneewittchen.
Zu dieser Vorstellung findet kein Billettverkauf statt.
Abends 7½ Uhr,
auf Wunsch,
Der Herr Senator.
Lustspiel von Schönthan und Gustav Kadelburg.
1627 Die Leitung.

Kartoffeln verkauft

Lebensmittelamt,
1602 **Weltzienplatz 1.**

Große Versteigerung.

Sonnabend, den 15. Januar 1921,
nachmittags 2 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs **Wodtke, Danzigerstraße 131/132** folgende Gegenstände:
1 Jagdwagen, gepolstert, mit Lederschürzen, wie neu, **1 Markt-** resp. **Geschäftswagen** mit Patentachsen, gut erhalten, mehrere Paar **kompl. schwarze, lederne Kutschgeschirre, 2 Paar neue gelbe Kutschgeschirre,** komplett, **Dogcartgeschirre,** neu, **5 Herren-** und **5 Damensättel,** komplett, mit **Riemenzeug,** ferner **reinwoll. Pferdedecken** und **Pferdeanzüge,** 1 Dtzd. lein. **Pferdesommeranzüge, Sommeranzüge für Kutscher,** alsdann

viele landwirtschaftliche Geräte

wie **Düngerstreuer, Ringelwalzen, Kulturpflüge, Stallfenster** und vieles andere
freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung eine
1053 Stunde vorher.
Max Rohde, vereidigter und öffentlich angestellter Versteigerer und Taxator.
Telefon 1851. **Bromberg,** Kujawierstraße 71.

Angenehm und nützlich

muß in dieser Zeit auch Ihr Wahlspruch sein. Bei den heutigen Teuerungsverhältnissen ist es Gebot der Stunde, mit dem Angenehmen das Nützliche zu verbinden. Jetzt, da der Volkskörper noch aus vielen Wunden blutet, können wir nicht allen Vergnügungen nachlaufen. Wir müssen uns innerlich sammeln. Deswegen müssen wir uns freuen, wenn wir auch eine Zeitschrift haben, die das Angenehme mit dem Nützlichen verbindet. Freunde hat der „MOST" schon in allen Kreisen. Anerkennungen von überall. — Deswegen abonnieren auch Sie noch heute die Wochenschrift für kulturellen Güteraustausch und polnischen Sprachunterricht: 1605

„Most"

die erste und einzige Zeitschrift ihrer Art

Geschäftsstelle:

Gleiwitz, An der Klodnitz 11.

„Vistula"

Allgem. Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Dirschau (Tczew)
versichert Gebäude und Mobiliar in den Städten und auf dem platten Lande gegen **Feuer.**
Aktienkapital: 5 Millionen Mark.
In Polen zum Geschäftsbetriebe zugelassen gemäß Verordnung vom 13. August 1919. 034
Vertreter für Bydgoszcz und Umgegend:
Waitz, Major a. D., Danzigerstraße 121, ptr.

Gest. abd. zw. 6 u. 8 Uhr ist ein **dkl. D.-Handsch.** i. Krist.-Palast verl. geg. Abzugeben b. **E. Reek,** 1068 Elisabethst. 17, G. Belohn.

Geldmarkt

Gutsbesitzer will (1445
Geld verleihen.
Anträge zu richten an **Daniel Tilsiter,** Gammstr. 3.

Stellengesuche

Diejenigen Firmen und Geschäftsleute, die Angestellte mit Kenntnis der deutschen u. polnischen Sprache suchen, annoncieren in der **verbreitetsten deutschen Tageszeitung Polens, der Lodzer Freien Presse** Łódź (Lodz), Petrikauerstr. 86. 4080

Gutsverwalter

Oberschlesier, kath., verh., 45 Jahre, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 30 jähr. Praxis auf großen deutschen und polnischen Gütern, fleißig, nüchtern und ehrlich, sucht gleich oder später **selbständ. Stellung.** Offerten unter **L. 950** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirtsf., 19 J. alt, s. nach Beendig. des Buchführerkurs. zum 1. April Stellung als **Rechnungsführer od. 2. Beamter.**
Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten unter **J. 1046** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Mann
22 Jahre alt, sucht Stellung als **Reisebegl., Büroarb.** od. ähnl. Gefl. Offerten unter **U. 995** an die Gschst. d. Bl.

Geb. Fräul. sucht Stellung **als Stütze** v. 1. 3. 21 auf Gut oder gr. Stadt. Gefl. Off. u. **P. 966** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Deutscher Schulverein in Polen.

Büro verlegt nach
Bromberg, Danzigerstraße 22 III.
Sprechstd. 9—12. Schriftl. Auskünfte **nur** gegen Rückporto.
1 23 **F. Tiedtke,** Geschäftsführer.

Offene Stellen

Deutscher Schulverein in Polen.

Für unsere höheren Privatschulen **suchen** wir noch
männl. u. weibl. Lehrkräfte.
Meldungen erbeten an den Geschäftsführer 162
F. Tiedtke, Bromberg, Danzigerstr. 22, III.

Lohn-Buchhalter

möglichst aus der Sägewerksindustrie, per sofort oder später für dauernde Stellg. gesucht. Falls verheiratet, Wohnung vorhand. Meldg. schriftlich an 1613
Selig Salomon,
Dampfsägewerk **Bydgoszcz-Zimnewody (Schönhagen).**

Vertrauensstellung!
Aelterer, deutsch sprechender, lediger (1609
Diener
von sofort oder später bei ledigen Herrn gesucht.
Rittergut Zagajewice, Post Osniszczewko, Kr. Inowrocław.

Evangelischer Rendant
f. Dauer- u. Vertrauensstellung z. 1. 4. 21 gesucht.
von Koerber'sche Saatgutwirtschaft,
Koerberrode (Rowe-Jankowice)
Kr. Graudenz. 1617

Selbständig arbeitende
Buchhalterin
zum mögl. baldigen Antritt gesucht. Bewerb. mit Geh.-Ansprüchen u. Zeugnisabschr. erbittet **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z o. o., Bromberg-Bleichfelde. 15-6

Durchaus perfekte Stenotypistin
flotte Maschinenschreib., zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. 4/3
Smoschewer & Co., T. z o. p., Bydg., Dworcowa 31 b.

Schriftsetzer

für poln. u. deutsch. Satz
werden eingestellt. 1080
A. Dittmann,
G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

1 Schirrmeister
1 Schmiedelehrling
stellt sofort ein 1037
Karl Klimmek,
Schmiedemeister,
Bromberg, Mautzstr. 13.

Gärtner gesucht!

Durchaus tüchtiger, mit Blumenzucht, Gemüsebau, Treibhäusern, Parkpflege, Obstbaumschnitt vertrauter,
verheirat. Gärtner
zum 1. April 1921 gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber werden berücksichtigt. Zeugnisabschriften mit genauer Angabe der Adressen werden erbeten, aber nicht zurückgeschickt. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an 1604
Freiherr von Leesen,
Drzeczkowo p. Osieczna, pow. Leszczyński.

Zur Bedienung unserer 400 P. S. Lanz-Lokomobile tüchtiger
Maschinist
gesucht. Wohnung vorhand.
Heinrich Schroeder & Co.,
G. m. b. H., 1612
Kallies i. P.

Gärtner Stellmacher
mit Burschen
werden z. 1. 4. 21 ges.
von Koerber,
Koerberrode 1618
b. Plessewo, Kr. Graudz.

Suche zu Marien 1921
mehrere Arbeiterfamil. mit Scharwerkern.
Winter, Ciossek
1580 bei Zempelkowo.

Erfahrener Knecht
bei gutem Lohn gesucht. 1012
Zu melden Gärtnerei Feldst. 6.

Schriftsetzerlehrling
mit deutschen und polnischen Sprachkenntnissen wird aufgenommen. 105-8
A. Dittmann G. m. b. H.,
Bahnhofstraße 6.

Laufbursche oder Laufmädchen
per sofort gesucht. 1630
Deutsches Lagerhaus,
Dworcowa 30, I.

Zur Führung kleinen frl. Haushalts
geeignete Dame, in Hausschn. bew., welche später mit abwandert, gesucht. Off. unt. **K. 1047** an die Gschst. d. Z.

Tüchtiges Mädchen für alles 1036
das schon in besseren Häusern war, zum sofort. Antritt ges. Vorst. von 7—8 Uhr abds. bei **Tlusty,** Jagiellońska 15, II Tr.

Ein sauberes Mädchen zu kleinem Kinde gesucht. 1043
Carl Gaekel,
Okole, Berlińska 18.

Von sofort evtl. z. 1. Febr.
ein Dienstmädchen
gesucht. **Gera,** Danzigerst. 90. 1006

Aufwartung gesucht. 1019
Gebauer, Feldstr. 31, II.

Eine saubere, ehrliche **Aufwärterin** für den Vormittag gesucht.
Wisniewski, Karlstraße 20 (ul. Warszawska 20). 1058

An- u. Verkäufe

Erstklassig., hochrentables
Rittergut
im Kreise Culm ist zu verkaufen. Zirka 2000 Morgen groß, mit Feldbahn und großem Park. Anfragen u. **S. 1620** an die Gschst. d. Z.

Tausch!
Schuldenfreie Besitzung
von 225 Morgen, in der Grenzmark, gegen ca. 300 bis 400 Morgen großes Gut, möglichst Kreis Wirsitz, zu vertauschen. Guthaben 450 000 M. Gefl. Angebote an 1608
Tempel,
Schneidemühl, Posenerst. 26.

Suche Grundstücke (Stadt und Land). 771
Kalbor, Jagiellońska 4.

Dampfmolkerei
besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Daselbst ist außerdem noch eine komplette
Molkereieinrichtung
zu verkaufen. Dazu gehört **ein stehender Dampfkessel und 4—5 P. S.-Maschine,** jed. ist letzteres auch getrennt zu haben. **E. Schwertz,** Molkereibesitzer, **Sierakowo (Siegfriedsdorf) b. Kowalewo (Schönsee).** 1579

Besseres Restaurant
in **Berlin,** best. Betr., 3 Vereinszimmer, Mokka-Diele, 2 dopp. Kegelbahnen, 5 Hotelzimmer u. Vorgart., sof. z. vk. Off. u. **D. 1029** a. d. Gst. d. Z.

Mittelpferd
zu verkaufen. M. 22000.— oder gegen Pony zu vertauschen. **Lange** bei **Bitzer,** Gastwirt, Hopfengarten. 1628

Drei Arbeitspferde
stellt zum Verkauf 1062
St. Nitlas, Pruszcz, Kreis Swiecie.

Eine Milchkuh
steht preiswert zum Verkauf bei **Gustav Alexander,** Bahnhofstraße 22/23. 1056

Dress. Stubenhund, 3/4 J., u. Damen-Ulster, fast neu, zu verkaufen bei 1055
Schneidermeister **Müller, Gr. Neudorf,** Kr. Brombg.

1 Forterrier zu verkauf. 1041
Bocianowo 23.

Gr. Flügel, 2 Kleiderschr., Vertik., Spiegel, Ausziehtisch, Eiche, Kommode, Stühle, schw. Gehrock, Schuhe, Palet., Handwag., Waschwann. verk. **Okole,** Jasna (Frdstr.) 9, Hth., p., r. 1063

Pianino kauft **Carl Knümann,** Danzigerstr. 60, p., I. 987

Geige kauft **Peglow,** 979 Bahnhofst. 10, I, l.

Kaufe alte Streichinstr. f. echte Instr. zahle hoh. Preis. **M. Wendler,** Friedrichstr. 36.

Kaufe groß. Spiegel und Schreibtisch.
Off. u. **W. 998** a. d. Gst. d. Bl.

Suche zu kaufen: Bettstelle mit Matratze, Betten, Steppdecken, Sofa, Garderobe. Off. unt. **B. 997** an die Geschst. d. Ztg.

Laden-Einrichtung, Kleiderschrank, Küchenschrank und verschiedene Schuhe zu verkaufen. Okole, Kanałowa 3, parterre, rechts. 911

Für eintreffende amerikanische Rückwanderer
suche im Auftrage 1506
Geschäfte, Hausgrundst., Villen und Landgrundstücke
und bitte um Angebote.
Z. Dychtowicz,
Jagiellońska 18 (Plac Teatralny).
Telf. 736.

Klobenholz

größeren Posten franko Waggon zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisang. unt. **Z. 999** an die Geschäftsst. d. Bl.

Offerte!
Gebrannten u. verzinkten Draht
von 1/2 mm bis 4 mm, **Stabeisen, Hufeisen, Hufnägel, Stollen, Nägel, Bauartikel** und **Holz** in jeder Menge, auch in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Umgehende Offerten sind zu richten unter **„Hansabank"** an 1508
Tow. Akc. Reklama Polska, Aleje Marc. 6.

1 Plüschgarnitur oder Sofa, 1 Kleiderspind, 1 Vertiko, 1 Spiegel zu kaufen gesucht. Off. u. **H. 1039** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe Korbmöbel evtl. -Garnitur u. Tafelservice. Offerten unter **E. 1033** an die Geschäftsst. dies. Blattes.

Kücheneinrichtung z. verk. 1064 **Neuer Markt 9, II.**

1 gut erh. schw. Rock m. Weste, 1 Spirituslampe z. verk. **Bachmannstr. (Libelta) 12, II.** 1049

Fortzugsh. zu verk.: **1 Paar Arbeitsschuhe, 1 Tonne Trank, 10 Ztr. Koks. Szwederowo,** Frankenstraße 30. 1052

1 Stand Betten Bettbez., 1 Kinderwag. mit Verdeck, 1 lg. Küchentisch zu verkaufen. 1050
Pomorska (Rinkauerstraße) 58, I, links.

Zu verk.: **Damenschuhe 36, getr., wß. Hrr.-Tennissch. 42, br. Wintermantel** f. Mädch., **D.-Schlittsch., versch. D.-Hüte** 1601 **Burgstr. 16,** I. Laden.

Waffen und Munition
kauft ständig z. h. Preisen **Ernst Jahr,** Bahnhfst. 18b.
6-5

Gold

für Berufszwecke kauft 11291
Juwelier **Radant,**
Posenerstr. 6.

2 Ketten, Gd-Doubl., Damenuhr, 2 Armbänder, Herren-Velourhut, Herrenrag., hohe Schuhe u. a. S. zu verk. 1052
Kirchenstraße 5.

Kindersportwagen
gut erhalt., auch für liegend, zu **kaufen gesucht.** Preisoff. an **Jänsch,** Bülowplatz 2. 1040

Eis. Kochherd
3 Loch, mit Schamotte gem., **2000 Mark** und
wachsamen Hofhund
verkauft **Schroeder** 1014
Bielawki, Senatorska 30.

Kaufen jeden Posten Oelfässer
Hurtownia Drogerhjna
daw. Alfred Engelhardt & Co., ulica Gdańska 48. 1591

Eisenfässer Oelfässer Glasballons
kauft **Stockholzverwertung Czersk.** 1616

Pachtungen

Schmiede
nebst **Wohnung** vom 1. 4. 21 zu verpachten. Zu erfrag. bei
R. Schmidt, 1060
Nowawieś Wielka (Groß Neudorf).

Wohnungen

Gesucht sofort 1024
Wohnungen u. möbl. Zimmer
C. V. V. „Expreß", Bydgoszcz,
Abt.: Wohnungs-Nachweis.
Tel. 799, 800, 665.

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimm. sogl. z. verm. 1045 **Bachmannstr. 11.**

Pensionen

Suche evgl. Pension
zu Ostern für ein Mädchen, 13 Jahre, einen Knaben, 8 Jahre. Bedingung, Knaben bei Schularbeiten beaufsichtigen. Lebensmittel können geliefert werden. Offerten unt. **G. 1610** an die Geschst. d. Z.

Geschäftslokal

in bester Lage
passend für Bankgeschäft, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 64** erbeten an **Annoncenbüro „Par", Poznań,** 27. Grudnia 18. 1598

Einen größeren Lagerraum
in der Nähe meines Geschäftes suche sofort zu mieten.
1595 **Grund,** Danzigerstr. 26.

Fabrikant
der geschäftlich vorübergehend anwesend ist, sucht als **Dauermieter**
mehrere eleg. möbl. Zimmer oder möbl. Wohnung.
Preis Nebensache. Zahlung, wenn gewünscht, in deutscher Währung. Offerten **u. N. 958** an die Geschäftsst. d. Ztg.